

EINLADUNG ZUM PRESSEGESPRÄCH

Kreative Klasse – Leben und Arbeiten in Wien

Präsentation der neuen Initiative, Aktions- und Veranstaltungsvorschau

mit

- **Gerin Trautenberger**
- **Bernhard Tobula**
- **Kristina Pawel**

KURZINFORMATION

Das Leben und Arbeiten der Kreative Klasse verläuft auf dem schmalen Grat zwischen Kunst und Kultur, Job und Hobby und zwischen Freizeit und Prekariat. Die Übergänge sind fließend und nicht immer klar zu trennen. Aus diesem Grund haben sich Künstler, Kulturschaffende, Studierende und Eventorganisator/innen zusammengefunden gemeinsam die Bedürfnisse der Kreativen Klasse zu ergründen, deren kulturelles Selbstverständnis zu manifestieren und die Erfordernisse für das Leben als kreativ Arbeitende in einer Stadt aufzuzeigen. Schon am 28. April (19h Richard Barbrook im QDK) und am 1. Mai (Maispace neben dem Burgtheater) finden die ersten Aktionen statt.

BITTE MERKEN SIE SICH VOR

Zeit: **Dienstag, 22.04.2008 // 9:30h**

Ort: **Raum D / quartier21, electric avenue, QDK, MQ-Vordertrakt**

RÜCKFRAGENHINWEIS

Gerin Trautenberger

+43 69919029606

gerin.trautenberger@maispace.at

PRÄ

Die Begriffe wie Creative Class, Symbolic Analysts, Kreativ Arbeiter oder Creative Industries beschreiben verschiedene Symptome einer post-industriellen Gesellschaft. Aber Kreativität zeigt sich nicht nur durch den Besitz eines Gewerbescheins oder einer festen Anstellung. In Wien gibt es eine eigene Subkultur von Kreativ tätigen die sich in Vereinen, NGOs oder Privat engagieren. Das Leben und Arbeiten der Kreative Klasse verläuft auf dem schmalen Grat zwischen Kunst und Kultur, Job und Hobby und zwischen Freizeit und Prekariat. Die Übergänge sind fließend und nicht immer klar zu trennen.

Aus diesem Grund haben sich Künstler, Kulturschaffende, Studierende und Eventorganisator/innen zusammengefunden gemeinsam die Bedürfnisse der Kreativen Klasse zu ergründen, deren kulturelles Selbstverständnis zu manifestieren und die Erfordernisse für das Leben als kreativ Arbeitende in einer Stadt aufzuzeigen.

Die Projekte werden gefördert von



#1

maispace
Aufmarsch der Kreativarbeiter
Josef-Meinrad-Platz von/für/mit Wiener Kreativen



Am 1. Mai wird der Platz zwischen Burgtheater und Volksgarten von der Wiener Kreativszene besetzt. Maispace (www.maispace.at), eine Veranstaltung des Vereins Stadtimpuls, lädt alle Kunst- und Kulturschaffenden ein, zusammenzukommen, sich zu vernetzen und gemeinsam auf ihre Leistungen und Bedürfnissen aufmerksam zu machen. Auf dem Programm stehen Musik, Kunst und Performance. Zur Lage der internationalen Kreativklasse wird der britische Politologe Richard Barbrook sprechen.

Kreativ Arbeiter sind mehr

Alljährlich zelebriert Österreich am 1. Mai den Tag der Arbeit. 2008 feiern erstmals die Kreativen des Landes. Wien ist das Zentrum der österreichischen Kreativszene: 107.000 Menschen sind in Wien professionell kreativ tätig. Kreativ zu sein beschränkt sich nicht nur auf Erwerbsarbeit sondern stellt eine neue Art der Lebensweise und Bezüge zu den eigenen Umwelten dar. Open Source, Creative Commons, kollaboratives-, multidisziplinäres Arbeiten und selbst gestaltetes ökonomisches Handeln sind Ausdrucksformen einer sich neu formierenden Generation -der Kreativen Klasse.

Tag der Kreativarbeiter

Unter dem Begriff „Kreative Klasse“ fasst der aktuelle Diskurs die kreativen Köpfe einer Gesellschaft zusammen, die in allen Bereichen der Arbeitswelt zu finden sind und deren Potential entscheidend für eine innovative Standort- und Wirtschaftsentwicklung ist. Doch weit über diese wirtschaftspolitischen Merkmale hinaus ist die Kreativszene eine der wesentlichsten Faktoren in der Realisierung zukünftiger Utopie des gemeinschaftlichen Arbeitens und Zusammenlebens.

Mit der Veranstaltung Maispace stehen Wiens Kreative, selbstständige und unselbstständige Kunst- und Kulturschaffenden, einen Tag lang im Mittelpunkt. Maispace ist einerseits Ort der Selbstartikulation – hier wird auf die Leistungen der Wiener Kreativklasse bzw. ihre Bedeutung für den Standort Wien aufmerksam gemacht –, andererseits Ort der Vernetzung. Bis zu 800 Kreative werden erwartet, die zwischen Burgtheater und Volksgarten) zusammenkommen und zusammen feiern werden. Djs und KünstlerInnen der Szene, wie Electric Indigo, Gameboy Music Club oder der Wiener Arbeitergesangverein, haben sich bereits angesagt. Weiters stehen ausgewählte Live-Performances auf dem abwechslungsreichen Programm.

Kreativer Querdenker

Mit dem in London ansässigen Politologen Richard Barbrook konnte ein kontroversieller Redner gewonnen werden. Barbrook war von 1995 bis 2005 Koordinator des Hypermedia Research Centre der Universität von Westminster, wo er bis heute Politologie lehrt. Seit den 1980er Jahren beschäftigt sich Barbrook mit der emanzipativen Nutzung von Medien. Der Autor der Medienbuch-Klassiker „Media Freedom“ und „The Californian Ideology“ ist einer der führenden Kritiker des neoliberalen Wirtschaftssystem. Am 1. Mai wird Richard Barbrook neben dem Burgtheater zur Lage der internationalen Kreativklasse sprechen.

Kreativ-Cluster Maispace

Maispace wurde vom Verein Stadtimpuls ins Leben gerufen. Der Verein fördert Projekte und Aktivitäten, die im großstädtischen Raum Wien neue Impulse setzen und dem urbanen Leben eine künstlerische und kulturelle Umgebung verschaffen. Durch andersartige Sichtweisen und Kommunikationsformen sollen neue „Wienbilder“ entstehen. Kuratiert wird Maispace von Bernhard Tobola (Info) und Markus Zimmermann (Info).

www.maispace.at

Bernhard Tobola
+4369916306611
bernhard.tobola@maispace.at

KONTAKT



#2

contemporary labour Diskussion und Verhandlung



Dem etwas angestaubten Begriff "creative industries" haben sich neue wie "digital bohemia" oder Prekariat zugesellt. Und während Feuilleton und Politik noch über Begrifflichkeiten diskutieren, haben sich schon lange neue Praxen des Arbeitens, Geld machens und Zusammenwirkens entwickelt. Wir nennen es hier "contemporary labour" und stellen die neue Wirklichkeit des Arbeitens in Kunst, Kultur und Kreativberufen zur Diskussion. Ort der Diskussion: Raum D / quartier21 des QDK

Einerseits thematisieren wir die "alten" Fragen rund um's Arbeiten im kreativen Feld: Wie sehen die Orte aus, wie wird kooperiert und was kann man in diesem Feld mit Förderung bewirken. Um der Diskussion hier neue Wendungen zu bescheren wagen wir den Blick über den diskursiven Tellerrand ins restliche Europa und nach Übersee, und holen uns ExpertInnen und Ansichten von dort. Und dann sind da auch noch Fragen wie, gibts ein "Auskommen mit weniger Einkommen?", "Ist das alles Selbstaussbeutung, Selbstbestimmung oder eine vertrackte Spielart des Neoliberalismus?".

In monatlichen Talks wird so nach-und-nach ein Thesenpapier entstehen - eine Sicht auf "contemporary labour".

- das hybride sein** Hybrid Culture ... beruht auf einem Kunst- und Kulturverständnis, das keine klar getrennten Bereiche vorsieht. Das Agieren der AkteurInnen findet nicht in einem abgetrennten Feld statt. Diese Überschneidungen sind jedoch nicht willkürlich und "künstlich", sondern referieren auf eine populäre Kultur, die sich hierzulande wohl am Besten mit "Alternativkultur" beschreiben lässt.
- die guten plätze** Kurze Wege, nettes Ambiente, leistbare Mieten, "gute" Nachbar/innenschaft, Weltläufigkeit oder auch temporäre Hipness machen Grätzeln zu urbanen Milieus, Cluster oder Quartieren. Wie können solche Orte entdeckt, geschaffen oder erhalten werden. Wo arbeiten wir gerne - ganz abseits der Diskussion um Gentrification und Stadtentwicklung?
- faire verwertung** Ist es wirklich der Weisheit letzter Schluß, einerseits P2P-Downloader in den Privatkonkurs zu klagen und andererseits Filme schon vor deren Premiere auf Piraterieplattformen der kostenlosen Verbreitung preis zu geben? Wir denken ein fairer Umgang mit Copyrights sollte beides können - es soll Luft zur Entwicklung von neuen Austausch- und Businessmodellen lassen und andererseits auch realisieren, dass Kreative nicht zum Nulltarif arbeiten können.

hinter der wertschöpfungskette Die Dienste, Produkte und Innovationen der "contemporary labour" sind oft sehr direkte Wege unterwegs. Oft ohne Agenten, Zwischenhändler oder Lagerverwalter. Oft werden aus Ideen über Produktionsdienstleister recht unmittelbar Produkte, die auf eBay ihr Zielpublikum finden. Die eigenartige Ökonomie der "contemporary labour" zeichnet sich dadurch aus, dass wir unsere Produkte nicht bloß als Arbeiter/in erzeugen, oder als Unternehmer/in verwerten, sondern sie von der Idee bis zum Konsum begleiten.

reichtum ohne geld Nicht immer arbeiten wir für's Geld allein. Stellung, Anerkennung, Zufriedenheit, Gemeinwohl, respect und schlichtweg Freude kann man nicht nur mit verdientem Geld am Markt einkaufen, sondern recht direkt mit dem eigenen Tun erwerben. Wenn also die "contemporary labour" neben Geldverdienen auch noch aus Ehrenamtlichkeit, eigener Kunst oder Kulturellem Schaffen besteht, fördert das ganz neuen persönlichen Reichtum zu Tage - und dessen Wechselkurs wird nicht von der Zentralbank bestimmt.

vernetzt / versichert Nach-und-nach beginnten die Netztechnologien auch unser soziales Leben zu erfassen. Wir lernen Menschen und Ideen dort kennen, wir gehen auf Vergnügung dort hin, wir suchen dort Rat und es ist für die >contemporary labour< Rohstoff, Werkstatt, Bühne und Marktplatz. Und nicht erst seit Web2.0 verankern wir unsere Absicherung auch dort, wenn wir tragfähige PartnerInnenschaften ebenso im Netz entwickeln wie politische Initiativen. Die Grundsicherung ist so eine Initiative.

Termine und Themen

28. April 2008	the new class of the new
13. Mai 2008	die guten Plätze
18. Juni 2008	vernetzt / versichert
September 2008	faire Verwertung
Oktober 2008	hinter der Wertschöpfungskette
November 2008	Reichtum ohne Geld
Dezember 2008	das hybride Sein

**zum angegebenen Datum jeweils um 19h
im Raum D / quartier 21, Museumsquartier Vordertrakt**

contemporarylabour.wordpress.at

Quartier für Digitale Kultur, www.qdk.at
Thomas Thurner
thomas@teichenberg.at
0650/9823180



KONTAKT

#3

Creative City - Leben und Arbeiten in Wien Ideen- und Projektwettbewerb

Das Ziel des Ideen- und Projektwettbewerbes ist ein Themen-Call für Projekte und Initiativen, die das Lebensgefühl der Creative Class am besten beschreiben, bearbeiten oder durch öffentliche Interventionen ins Bewusstsein tragen wollen.

Die Projekte sollten Antworten auf folgende Fragen geben:

- Was braucht eine Stadt um für Kreativ Arbeiter/innen interessant zu sein?
- Welche Angebote und Aktivitäten braucht es um die Lebens- und Arbeitswelt der Kreativen Klasse zu unterstützen?
- Wie schaut eine „Kreative“ Stadt aus?
- Welche Rahmenbedingungen (Architektur, Design, Mode, Musik, Internet, Arbeit, Leben,.....) brauchen Kreative um in einer Stadt zu Leben
- Welche Angebote braucht die kreative Klasse?

Die Initiatoren des Wettbewerbes suchen Projekte die vor allem einen nicht-kommerziellen Hintergrund haben und sich mit der Lebenswelt der Kreativ Schaffenden auseinandersetzen.

Call for Entries: genauere Informationen ab 1.6.2008

www.maispace.at/wettbewerb

KONTAKT

Kristina Pawel
kristina.pawel@maispace.at
